Programme, Wettbewerbe, Ausstellungen : Schweiz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1903)**

Heft 39

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

einer mit äusserst entwickelter künstlerischer Gesinnung begabten Bevölkerung die deutsche Kunst und die Kunst der grossen ästhetischen Mittelpunkte des Auslandes vor Augen zu führen.

Zu dieser Gelegenheit wird die so günstig am Rheinufer gelegene Esplanade zu einer grossen Garten- und Baumzucht-Ausstellung benützt werden. Es lässt sich von dieser neuen Anordnung, von diesem Zusammenwirken der grossen Kunst und Gartenkunst ein ebenso reizender als verschiedenartiger Effekt erwarten. Unzweifelhaft wird ein grosser Zudrang stattfinden; man ziehe nur in Betracht, dass die Stadt Düsseldorf sich einer so ausnahmsweise günstigen Lage erfreut, dass sie Ausstellungen mit aller Aussicht auf Erfolg unternehmen darf.

Von einem reichen und wichtigen Städtekranz umgeben, mit tadellos eingerichteten Ortsverbindungsmitteln versehen, schön an und für sich mit ihren Promenaden und grossen Alleen, wird sie sicherlich Millionen von Besuchern empfangen, welche die neue Ausstellung, die sie ihnen vorbereitet, anziehen wird.

Wir nehmen uns daher vor, im Jahre 1904 eine grandiose Kundgebung zu veranstalten und sind überzeugt, dass die bedeutendsten Künstler Ihres Landes zu diesem Feste der internationalen Künste beitragen werden wollen. Sie werden nicht nur ihren Vorteil darin finden, sondern auch Gelegenheit haben, fern von ihrer Heimat die künstlerischen Formeln, die sie verteidigen, besser zur Kenntnis zu bringen und zu diesem grossherzigen Wetteifer für das Schöne, welcher gegenwärtig so viele ästhetische Mittelpunkte in Europa anspornt, beizutragen.

Das Komitee des internationalen
Düsseldorfer Kunstvereins pro 1904,
Fr. Rœber, Professor,
Präsident.

Herr Präsident!
Geehrte Herren!

Indem wir Ihnen unser Programm für Erstellung eines nationalen Bilderwerkes für den Unterricht in Schweizergeographie und Geschichte zusenden, geben wir uns der Hoffnung hin, dass dasselbe in den Kreisen der Künstler und Kunstfreunde mit Interesse aufgenommen und der moralischen Unterstützung würdig befunden werde. Bildet doch diese Unternehmung sowohl Landschafts- als Historienmalern Gelegenheit, ihre Talente zu bestätigen.

In den schweiz. Schulausstellungen finden sich die in Gebrauch stehenden aus- und inländischen Bilder. Zu jeder weitern Auskunft sind wir gerne bereit.

PROGRAMME, WETTBEWERBE, AUSSTELLUNGEN.

SCHWEIZ.

Das Monument des Postvereins.

Am 25. September hat sich in Bern die Jury versammelt, welche damit beauftragt ist, die Entwürfe für das Monument des Weltpostvereins zu beurteilen.

Hierzu gehören die Herren:

Ruffy, Direktor des internationalen Bureaus des Weltpostvereins in Bern, Präsident.

Bluntschli, Professor in Zürich.

Hake, Postobergeheimrat in Berlin.

Hellmer, Professor, Rektor der k. k. Akademie der plastischen Künste in Wien.

Der *Graf von Lalaing* in Brüssel.

Neudahl, Professor, Vizedirektor der kgl. Akademie der schönen Künste in Kopenhagen.

Urioste Velada, Mitglied der kgl. Akademie der schönen Künste in Madrid.

Bartholomé in Paris.

Armstead, Mitglied der kgl. Akademie d. schönen Künste in London.

Strobl in Budapest.

Die Jury hatte sich über 122 von allen Weltteilen, sogar von Südamerika, kommenden Projekte auszusprechen.

Es standen ihr 15,000 Fr. zu Gebote. Sie hat 4 Preise von 3000 Fr. zuerteilt und zwar an die Herren:

Hundrisser in Charlottenburg,
Georges Morin in Berlin,
Ernest Dubois in Paris,
René Patouillard in Paris,
René de St-Marceaux in Paris.

Ausserdem hat sie zwei Preise von 1500 Fr. zuerteilt an die Herren:

Chiattone in Lugano,
Taschner und Heer in München.

Es wird ein zweiter Wettbewerb zwischen 6 Mitbewerbern stattfinden.

Zwischen den Schweizer Künstlern oder den in der Schweiz wohnhaften Künstlern ist ein Wettbewerb zur Ausführung der Originalmodelle von sechs farbig illustrierten Anschlagzetteln eröffnet worden.

Das Programm wird von der Verwaltung der Bundeseisenbahnen geliefert. Man wende sich an die Generaldirektion in Bern.

Der Wettbewerb ist am 15. Dezember 1903 geschlossen.